

## Stärkeres Bewusstsein für die Betreuung von Azubis

17.11.2010 Berlin. Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2010 wurde wieder einmal deutlich, was seit Jahren schwelt: während einige Jugendliche große Probleme haben einen Ausbildungsplatz zu finden, suchen Betriebe händeringend nach Lehrlingen. Gerade das Handwerk scheint nicht mehr attraktiv, einige Betriebe ködern den Nachwuchs mit Handy und Laptop. Doch auch die zukünftigen Azubis empfehlen sich nicht immer: große Bildungslücken und fehlende Motivation erschweren die Zusammenarbeit.

Angehörige des Stuckateurgewerbes aus Baden-Württemberg entwickelten daher das Modell des Azubi-Trainers, der den Lehrlingen zur Seite steht und ihnen aufzeigt, wohin sie ihr Berufsweg führen kann. Hilft dieses Modell dem Handwerk aus der Krise? Diese Frage diskutierten Roland Bank, Geschäftsführer des Lehrbauhofes der Fachgemeinschaft Bau in Berlin, Frank Pawlik, Geschäftsführer der Bildungszentren des Baugewerbes in Krefeld und Frank Schweizer, Stuckateurmeister, Restaurator und Leiter der Bildungszentren für Ausbau und Fassade in Leonberg in einer Gesprächsrunde des Märkischen Presse- und Wirtschaftsclub (MPW). Die Debatte bildete den Auftakt zum Kongress „Brücken bauen für eine bessere Bildung“, der am 13./14. November in Berlin abgehalten und von der Sto-Stiftung maßgeblich konzipiert und unterstützt wurde.

Roland Bank umriss zunächst das Problem der Suche nach geeigneten Azubis. Gerade kleinen Betrieben fehlen Zeit und Personal Schnupperpraktikanten die Grundlagen des Berufes zu zeigen oder zu prüfen, ob sich hinter schlechten Schulnoten vielleicht doch eine praktische Begabung versteckt.

Frank Pawlik setzt im Krefelder Bildungszentrum auf ein Zwei-Säulen-Modell. Dort wird ein kostenfreier Persönlichkeitstest für theoretische und praktische Kenntnisse angeboten. Diese werden festgehalten, so dass auch ein potenzieller Arbeitgeber ein detailliertes Bild vom Bewerber bekommt. Die Betriebe profitieren davon, dass „die Interessierten und Motivierten aus der Masse der Bewerber gefiltert werden.“ Der Erfolg gibt dem Modell Recht; immerhin verzeichnet Nordrhein-Westfalen 18 Prozent mehr Baulehrlinge als im Bundesdurchschnitt.

Mit Frank Schweizer kam ein Ausbilder zu Wort, der die viel gescholtene Jugend lobte: „Junge Menschen haben unheimlich viel Energie und Motivation. Wir brauchen vor allem Modelle um dies zu steuern, zum Beispiel durch das Erfolgserlebnis etwas Praktisches zu schaffen.“ Oliver Vana, selbst Azubi-Trainer in einem badischen Kleinbetrieb, betonte, dass vor allem Hauptschüler mehr Aufmerksamkeit benötigen. Man führe sie nicht nur durch die Lehre, sondern auch in das Berufsleben. Dies bestätigte Geselle Daniel Gemeinder: „Man muss zuerst ein persönliches Verhältnis aufbauen, dann spricht man später sogar über private Probleme. Ein Azubi-Trainer kann außerdem bei Konflikten zwischen Lehrling und Chef vermitteln.“ Gemeinder wünschte sich, dass jeder Betrieb Azubi-Trainer hat. Adem Günli, erstes Lehrjahr, kennt die Hürden des Einstiegs: „Ich habe mich eingesetzt und durchgesetzt. Ich wollte diesen Beruf. Jetzt ist der Betrieb für mich wie eine Familie.“

Für das Wohlergehen des Azubis sind Bildungszentren und Azubi-Trainer gleichermaßen verantwortlich. Schaffen sie gemeinsam ein positives Arbeitsumfeld, so wird das Beispiel Schule machen, denn „Jugendliche sind unsere besten Multiplikatoren“, so Frank Schweizer.

Die Trainer-Ausbildung nahm lediglich drei halbe Arbeitstage in Anspruch. Der größte Erfolg dürfte wohl sein, so Oliver Vana, dass er seinen Schützling bis zum Gesellenbrief begleitet hat. Daniel Gemeinder hat eine Zukunftsperspektive, möchte vielleicht eine Meisterausbildung machen und später selbst als Azubi-Trainer arbeiten.

Dr. Roland Falk, Leiter des Kompetenzzentrums im Fachverband der Stuckateure, plädierte im Schlusswort noch einmal deutlich für das Modell: „Ein Azubi-Trainer kann nicht alle Probleme lösen, aber das Bewusstsein für Azubis und deren Betreuung schärfen.“

PR-Agentur Große & Partner  
Kavalierstr. 8, 13187 Berlin  
e-Mail: [info@pr-grosse.de](mailto:info@pr-grosse.de)  
Astrid Große  
Tel: 030 / 47 86 51 82  
Fax: 030 / 47 86 51 84



Die Diskussion wurde moderiert von Bettina Erdmann



Dr. Roland Falk, Adem Günli, Frank Schweizer, Oliver Vana, Jürgen Hilger, Daniel Gemeinder, Konrad Richter (v.l.n.r.) Fotos: Sto-Stiftung / Christoph Große